

## **Europas Junglandwirte**

Im Anschluss an den politischen Teil des CEJA-Seminars, das vom 26. bis zum 29. November 2008 in Utrecht stattfand (siehe Duerf 01/2009) standen Besichtigungen von drei landwirtschaftliche Betrieben, die in der Umgebung von Utrecht angesiedelt sind, auf der Tagesordnung.

### **Fruchtbares Land**

Die Niederlande kennzeichnen sich bekanntlich dadurch, dass rund ein Viertel des Landes unterhalb des Meeresspiegels liegt und keine Erhebung mehr als 350 m darüber. Somit befinden sich die Einwohner in steten Kampf gegen die Wassermassen. Mit Hilfe von Deichen und Poldern, konnten sie dem Meer Boden abzutrotzen und für sich nutzbar machen. Viele Ackerflächen wurden erst vor geraumer Zeit trockengelegt. Sie sind sehr fruchtbar, so dass eigentlich alles, ob Getreide, Gemüse oder Obst auf diesen Böden gedeiht.

### **Betriebsbesichtigungen**

Beim ersten Betrieb, den wir besuchten, handelt es sich um einen Milchviehbetrieb. Dieser Landwirt arbeitet zusätzlich mit der Universität Wageningen zusammen, die ihm zusätzliche Einnahmen durch verschiedene Dienstleistungen zusichert. Er führt für die Universität unterschiedliche Rations-, Haltungs- und Grasanbauversuche durch und verkauft die Ergebnisse dieser Versuche an die Universität. So werden zum Beispiel Fütterungsversuche ausgeführt um deren Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit festzustellen oder Versuche um das Transformationsverhalten von Nährstoffen im Boden wie die Stickstoffmineralisierung zu beleuchten. Da dies mit wesentlicher Mehrarbeit verbunden ist, werden in diesem landwirtschaftlichen Anwesen zwei weitere Mitarbeiter beschäftigt. Während unserer Betriebsbesichtigung wurde ein Fütterungsversuch mit den Milchkühen durchgeführt, um festzustellen wie viel Kraftfutter die Kühe aufnehmen können, ohne dass Krankheiten auftreten. Dabei wurden Kühe mit einer Kraftfutteraufnahme von 15 kg/Tag verzeichnet. Des Weiteren bietet der Landwirt der Universität einen Saal an, in dem Lehrgänge und Fortbildungen stattfinden.

Der zweite, von uns besichtigte Betrieb, war ein Rosen- und Gemüsezüchter. Gemeinsam mit seinem Bruder hat er kürzlich ein neues Gewächshaus errichtet, in welchem möglichst viele Arbeitsabläufe automatisiert wurden, z.B. das Binden der Sträuße, das Sortieren und die Verpackung in Kisten bis hin zur Kühlung der Sträuße. Die Arbeitsaufteilung ist klar definiert. So kümmert sich einer um den administrativen und organisatorischen Bereich sowie um den Verkauf der Produkte, während der Zweite den technischen Aspekt im Auge behält und die, für die Produktion benötigten Maschinen, einwandfrei laufen. Da die Produktion von Rosen und Gemüse im Gewächshaus mit sehr hohen Energie- und Heizkosten verbunden sind, betreiben sie gemeinsam mit ihrem Nachbarn eine Wärmerückgewinnungsanlage. Um konkurrenzfähig gegenüber ausländischen Rosenzüchtern zu bleiben, haben sie sich zur Produktion von weißen Rosen entschieden. Weiße Rosen sind sehr empfindlich und reagieren mit braunen Flecken bei unsachgemäßer Verarbeitung, Kühlung und vor allem bei längeren Transportwegen. Aufgrund dessen ist der Anbau weißer Rosen meist uninteressant für ausländische Produzenten, da sich Rosen mit Verfärbungen schlecht verkaufen lassen. Neben dem Rosenverkauf ernten sie zusätzlich 300 t Paprika im Jahr.

Die letzte Betriebsbesichtigung führte auf einen Ackerbautrieb, der wiederum von 2 Brüdern geleitet wird. Neben dem Anbau von Kartoffeln, Zwiebeln und Getreide haben sie sich eine

weitere Einkommensquelle für ihren Betrieb aufgebaut, der durch den Verkauf von Werbeflächen auf ihren Ackerschlägen gewährleistet ist. Da ihr Betrieb in der Nähe eines Flughafens angesiedelt ist, bot es sich an, Werbetexte in ihren Getreide- oder Gemüseanbau zu integrieren. Das Globale Positionierungssystem (GPS) wird so programmiert, dass der Werbe-Slogan auf schwarz-weißem Feld auf dem Gerät zu erkennen ist. Der Fahrer wird beim Säen mit Hilfe des Empfängers begleitet und gleichzeitig wird die zu säende Menge gesteuert. Beim Erkennen des weißen Feldes leitet das System ein Signal an die Maschine weiter, der das Säen auslöst - beim Erkennen der schwarzen Felder wird der Arbeitsgang gestoppt. So ist der Werbetext nach dem Wachstum der Pflanzen zu erkennen und ist von den Fluggästen beim Starten oder Landen ihres Flugzeugs zu lesen.

### **Dank an den Organisator**

Dem Veranstalter des Seminars in Utrecht, der niederländischen Jungbauernorganisation NAJK entbieten wir unser aufrichtiges Dankeschön für die exemplarische Organisation und die Durchführung des erfolgreichen Seminars.

***Carmen Schiltz***